

Q1 GK MU (Goss)

Liebe Schülerinnen und Schüler,
weitere Aufgaben sind bis zum 03.04.2020 zu erledigen.
Nächste Woche erhaltet ihr den letzten Arbeitsauftrag.

Passt gut auf euch auf und bleibt gesund.

Eure
C. Gosselke

Themenbereich: **Zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich eine Epoche, die bis heute als „Moderne“ beschrieben wird. Sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Musik entwickelten sich verschiedene Richtungen: Expressionismus, Impressionismus, Futurismus, Neoklassizismus usw. Die Komponisten wollten mit dem Richtungswechsel einen anderen Weg gehen, die romantischen Gestaltungsprinzipien verlassen und neue musikalische Wege gehen.

1. Station: **Sachlichkeit und Realismus**

1. Recherchiere über den Komponisten Alexander Mossolow.
2. Hör dir sein Werk „Die Eisengießerei“ op. 19, 1926/28 an.
(<https://www.youtube.com/watch?v=nsVxfV8t5QA>)
Das Stück wurde im Auftrag des Bolschoitheaters in Moskau als Ballett geschrieben.
3. Überprüfe deinen Höreindruck, indem du die musikalische Gestaltung des Orchesterstückes „Eisengießerei“ von Mossolow in Bezug auf **Motive, Klangfarbe/Instrumentierung** und ggf. weitere Gestaltungsmerkmale analysierst

4. Deute deine Ergebnisse in Bezug auf die Fragestellung, inwiefern die musikalischen Gestaltungsmerkmale der Ästhetik des Realismus zuzuordnen sind.
5. Vergleiche das Musikstück mit dem Bild „Eisenwalzwerk“ (entstanden 1872-1875) von Adolph MENZEL. (Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
6. Setze deine Ergebnisse in Beziehung zu dem Dokument „Das futuristische Manifest“ von Filippo Tommaso Marinettis.

Das Bild „Eisenwalzwerk“ von Adolph MENZEL.



Sachlichkeit und Realismus: Alexander Mossolows „Eisengießerei“, op. 19

Motive	
Klangfarbe/ Instrumentation	
Ggf. weitere Merkmale	
Deutung	

F. T. Marinetti: Manifest des Futurismus, 1909:

"Bis heute hat die Literatur die gedankenschwere Unbeweglichkeit, die Ekstase und den Schlaf gepriesen. Wir wollen preisen die angriffslustige Bewegung, die fiebrige Schlaflosigkeit, den Laufschrift, den Salto mortale, die Ohrfeige und den Faustschlag. Wir erklären, dass sich die Herrlichkeit der Welt um eine neue Schönheit bereichert hat: die Schönheit der Geschwindigkeit. Ein Rennwagen, dessen Karosserie große Rohre schmücken, die Schlangen mit explosivem Atem gleichen ... ein aufheulendes

Auto, das auf Kartätschen zu laufen scheint, ist schöner als die Nike von Samothrake. (...)

Schönheit gibt es nur noch im Kampf. Ein Werk ohne aggressiven Charakter kann kein Meisterwerk sein.(...) Wir stehen auf dem äußersten Vorgebirge der Jahrhunderte! ... Warum sollten wir zurückblicken, wenn wir die geheimnisvollen Tore des Unmöglichen aufbrechen wollen? Zeit und Raum sind gestern gestorben.

Wir leben bereits im Absoluten, denn wir haben schon die ewige, allgegenwärtige Geschwindigkeit erschaffen. Wir wollen den Krieg verherrlichen - die einzige Hygiene der Welt -, den Militarismus, den Patriotismus, die Vernichtungstat der Anarchisten, die schönen Ideen, für die man stirbt, und die Verachtung des Weibes. Wir wollen die Museen, die Bibliotheken und die Akademien jeder Art zerstören (...)"

Eisenwalzwerk

„Das Eisenwalzwerk“, gemalt von ADOLPH MENZEL, vermittelt uns einen genauen Einblick in das Geschehen in einer Fabrikhalle der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Beim Anblick des Gemäldes werden wir in die damalige Zeit versetzt. Der Maler will nicht den technischen Fortschritt anpreisen. Er stellt das Zusammenspiel der Arbeiter, ihr Geschick, ihre Kraft und Konzentration dar, mit der sie die Walzstraße bedienen. Als Kunstwerk war das Gemälde, das 1875 fertiggestellt wurde, für die damalige Zeit außergewöhnlich. Kein anderer Künstler dieser Zeit hat die Arbeitswelt zu Beginn der Industrialisierung so eindrucksvoll und anregend gemalt; wie es MENZEL mit diesem großen Gemälde tat. Das Gemälde „Das Eisenwalzwerk“ war schon wegen seines Gegenstandes ein außergewöhnliches Kunstwerk in der damaligen Zeit. Nur wenige Künstler nahmen sich die industrielle Arbeitswelt zum Thema, und keiner hat dieses Thema so gestaltet wie ADOLPH MENZEL.

ADOLPH MENZEL wurde am 8. Dezember 1815 in Breslau geboren und starb am 9. Februar 1905 in Berlin